

# Bücherei zieht aus der Schule aus

## Gemeinderat genehmigt Ausstattung für neuen Standort am Rathausplatz

**Weingarten** (ml). Die Gemeindebücherei muss aus ihrem bisherigen Domizil im Untergeschoss der Turmbergschule ausziehen, weil diese Räume für anderweitige Schulzwecke gebraucht werden.

Die Bibliothek soll in dem leer stehenden Ladengeschäft am Rathausplatz eingerichtet werden, das zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren angemietet wird. Der Mietvertrag sei bereits abgeschlossen, berichtete Bürgermeister Eric Bänziger dem Gremium. Nun gehe es darum, über den Ausbaustandard der Räume zu entscheiden.

Zwei Varianten standen zur Wahl: eine „Minimal“ für 24 500 Euro und eine „Umfassend“ für 45 000 Euro. Letztere beinhaltet neben dem Ausbau der Räume auch einen neuen Fußbodenbelag und eine abgehängte Schallschutzdecke mit Einbauleuchten. In beiden Fällen kommen 30 000 Euro für die Ausstattung dazu. Bücherregale und Sitzgruppen sind auf Rollen, so dass einerseits eine flexible Einteilung in Zonen für verschiedene Altersgruppen ermöglicht wird und andererseits Freiräume ge-

schaffen werden können, wie es den Vereinen versprochen wurde, wenn sie Platz für Veranstaltungen brauchen. Und ein Kaffeeautomat könnte aufgestellt werden. Einschließlich einer barrierefreien Toilette umfasst der Raum 128 Quadratmeter, zuzüglich eines La-

---

### „Gute Investition für Weingarten“

---

gerraums. Die Öffnungszeiten sollen jeden Vormittag von dienstags bis samstags von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr sein und dienstags, donnerstags und freitagnachmittags von 15 bis 18 Uhr. Die zweite Frage galt der Option, das Ladenobjekt zu kaufen, denn, so Bänziger, vor dem Hintergrund der aufwendigen Sanierung sei eine dreijährige Mietzeit unverhältnismäßig.

Matthias Görner (WBB) war dieses Konzept zu groß. Es sei keine kommunale Aufgabe, eine „Wohlfühl-Landschaft mit Gastronomie“ zu schaffen. Eine sol-

che Ausgabe sei „verantwortungslos“. Monika Lauber (Grüne) sah in diesem Konzept eine gewinnbringende Investition für Weingarten. Andrea Friebel schlug vor, den Kauf nicht sofort zu vollziehen, sondern als Option offenzuhalten. Dem stimmte auch Gerald Lopp (CDU) zu. Er wollte die Zielgruppen definieren. Bänziger sagte, vormittags sei an Schülergruppen gedacht, die übrige Zeit an Eltern mit kleineren Kindern, nachmittags an Jugendliche und Senioren.

Wenn eine solche Investition getätigt werde, dann nur Kauf, forderte Wolfgang Wehowsky (SPD) und Klaus Holz-müller stimmte zu, dass sonst diese Ausgabe nicht gerechtfertigt sei. Werner Burst (WBB) meinte, Lesen sei eine Investition in die Jugend und Friederike Schmid (SPD) stimmte für die gesamte Baumaßnahme.

Eine breite Mehrheit stimmte der umfassenden Ausbauplanung zu und beauftragte die Verwaltung, die Modalitäten bezüglich Kauf oder langfristigen Mietvertrag abzuklären.